

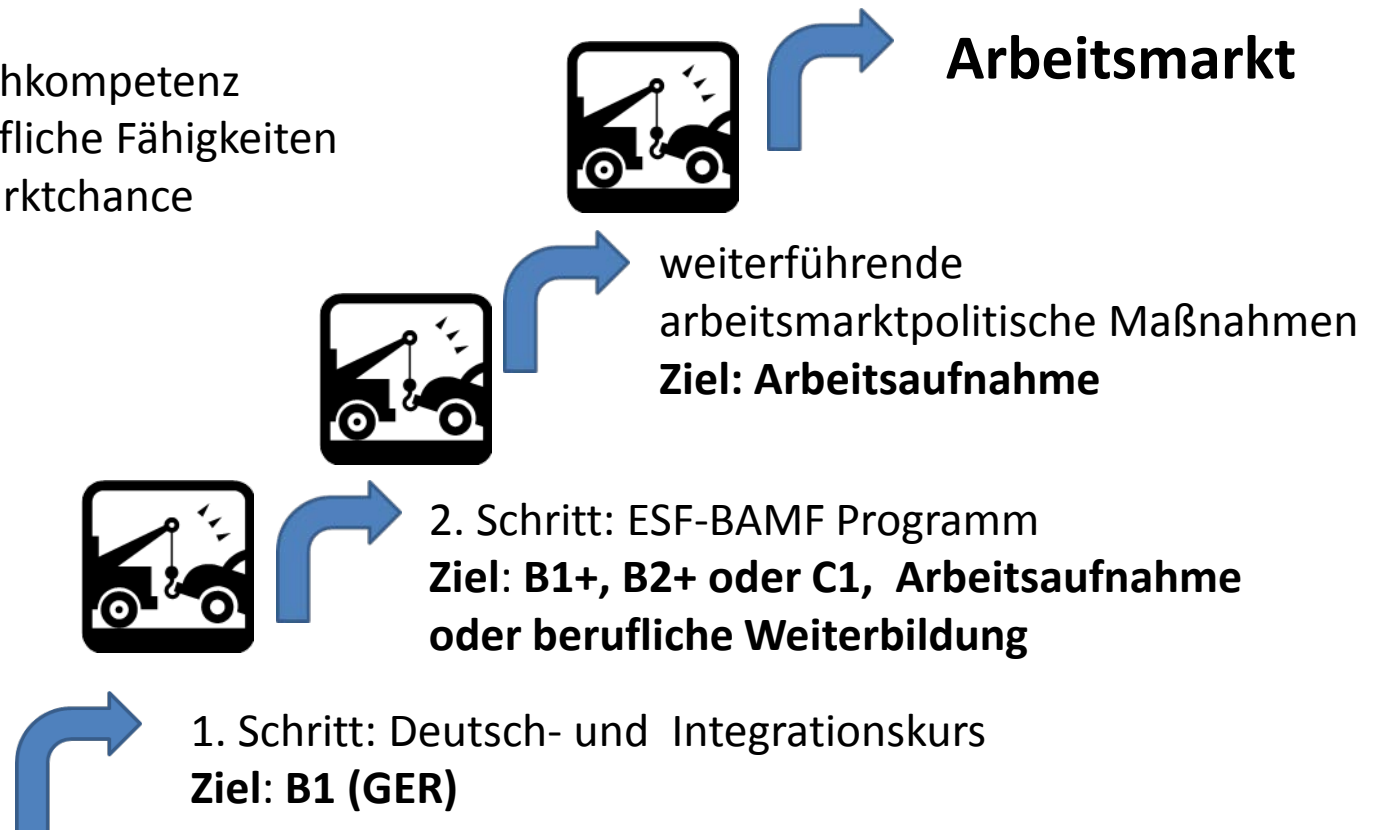
Sprachprojekt für Geflüchtete in Berlin „Miteinander lernen und verstehen“ - Sprachenwerkstatt -

Ein Teilprojekt des Landesnetzwerkes Berlin und der WIPA GmbH

Referenten: Dr. Helmut Suhr
 Sabine Massloff

Der Weg zum Arbeitsmarkt

Verbesserte Sprachkompetenz
+ anwendbare berufliche Fähigkeiten
= höhere Arbeitsmarktchance



Die *Sprachenwerkstatt* hilft durch **integrierte Sprachförderung**

Erfahrung:

- Erstausbildung Pflegekräfte
- Beschäftigtenprojekte
- Berufsbegleitende Sprachförderung

Methoden:

- Zielgruppenorientierung
- Enge Zusammenarbeit mit Unternehmen
- „Mängel“ in der Berufssprache erkennen (Sprachbedarfsanalyse)
- Berufssprache mit Szenarios „tunen“ /anpassen

Werkzeuge:

- Passgenaue sprachliche Struktur (Fachwortschatz, Grammatik)
- Beruflich verwendeter Wortschatz (Fachjargon)
- Beispiele und Dokumente aus der beruflichen Realität

Welches sind die Zielgruppen der Sprachenwerkstatt ?

1. Bereich:

- Teilnehmende in der Vorbereitung auf eine Erstausbildung oder Weiterbildung
- Teilnehmende an einer Erstausbildung oder Weiterbildung
- Beschäftigte Fachkräfte berufsbegleitend

2. Bereich Qualifizierung von Lehrenden:

- DaF/DaZ Lehrende mit und ohne Erfahrung in der berufssprachlichen Deutschvermittlung

Parallelen: Bedarfe, Methoden und Werkzeuge

Beispiele:	Pflegebereich			
Bedarfe:	Aufnahme- gespräch, Umgang mit Beschwerden, Pflegebericht			
Methoden:	Rollenspiel, Szenario			
Werkzeuge:	Pflege- berichte			

Parallelen: Bedarfe, Methoden und Werkzeuge

Beispiele:	Pflegebereich	gewerbl.- techn. Bereich Bsp.: Sanitär- techniker	kaufm. Bereich Bsp.: Verkauf	
Bedarfe:	Aufnahme- gespräch, Umgang mit Beschwerden, Pflegebericht	Auftrags- annahme, Umgang mit Reklamationen, Wartungs- protokoll	Lieferungs- kontrolle, Umgang mit Reklamationen, Betriebs- abrechnung	
Methoden:	Rollenspiel, Szenario			
Werkzeuge:	Pflege- berichte			

Parallelen: Bedarfe, Methoden und Werkzeuge

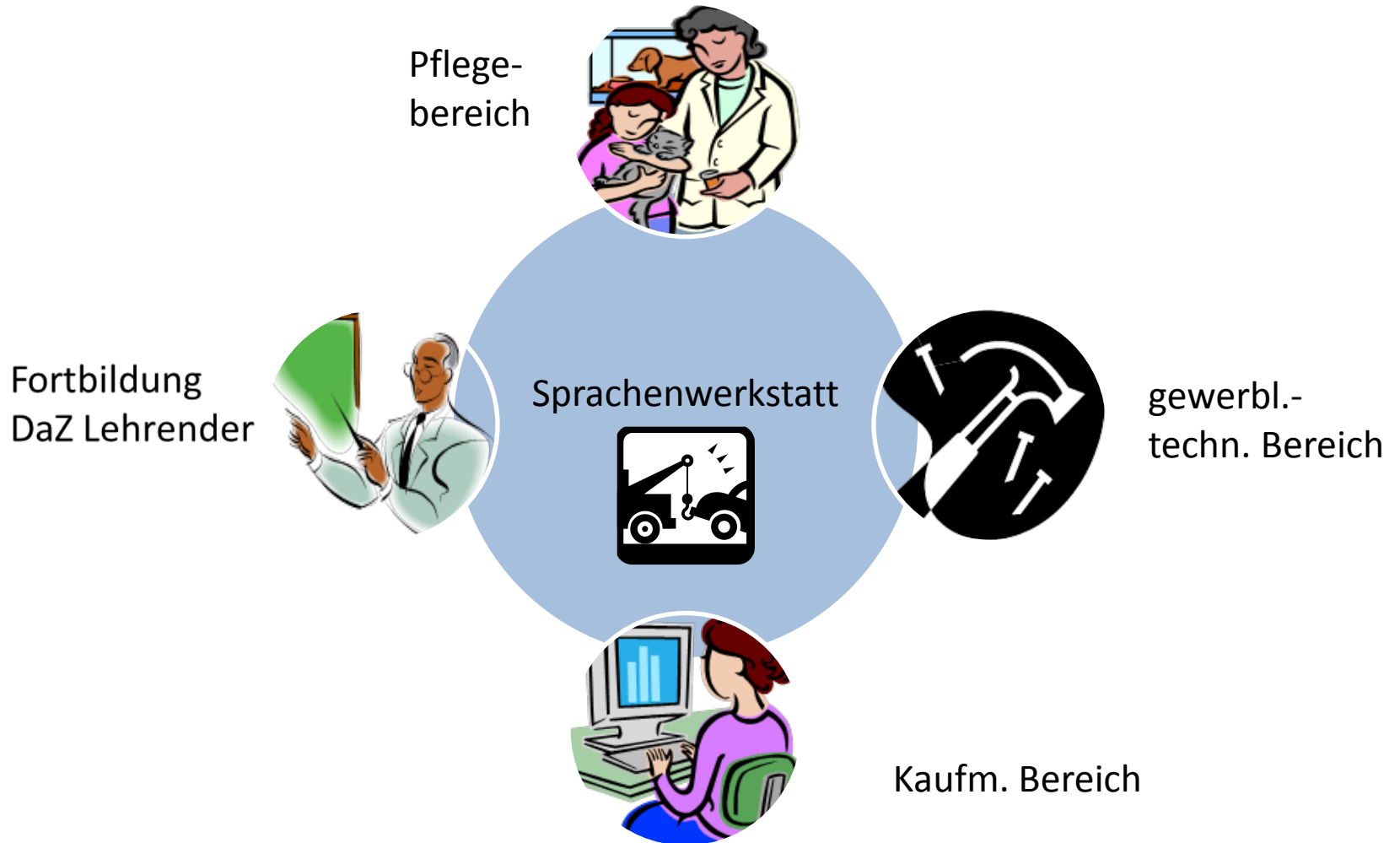
Beispiele:	Pflegebereich	gewerbl.- techn. Bereich Bsp.: Sanitär- techniker	kaufm. Bereich Bsp.: Verkauf	
Bedarfe:	Aufnahme- gespräch, Umgang mit Beschwerden, Pflegebericht	Auftrags- annahme, Umgang mit Reklamationen, Wartungs- protokoll	Lieferungs- kontrolle, Umgang mit Reklamationen, Betriebs- abrechnung	
Methoden:	Rollenspiel, Szenario	Rollenspiel, Szenario	Rollenspiel, Szenario	
Werkzeuge:	Pflege- berichte			

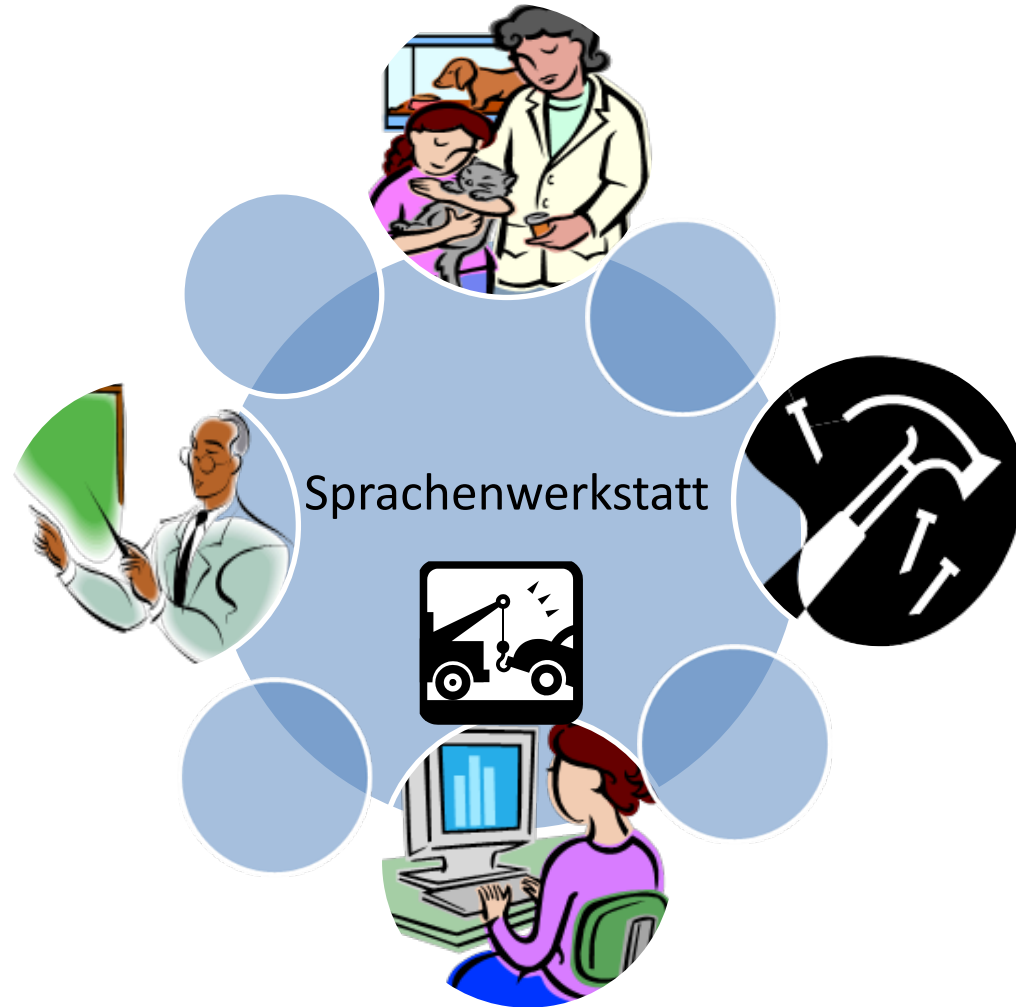
Parallelen: Bedarfe, Methoden und Werkzeuge

Beispiele:	Pflegebereich	gewerbl.- techn. Bereich Bsp.: Sanitär- techniker	kaufm. Bereich Bsp.: Verkauf	
Bedarfe:	Aufnahme- gespräch, Umgang mit Beschwerden, Pflegebericht	Auftrags- annahme, Umgang mit Reklamationen, Wartungs- protokoll	Lieferungs- kontrolle, Umgang mit Reklamationen, Betriebs- abrechnung	
Methoden:	Rollenspiel, Szenario	Rollenspiel, Szenario	Rollenspiel, Szenario	
Werkzeuge:	Pflege- berichte	Wartungs- protokolle	Lieferschein	

Parallelen: Bedarfe, Methoden und Werkzeuge

Beispiele:	Pflegebereich	gewerbl.- techn. Bereich Bsp.: Sanitär- techniker	kaufm. Bereich Bsp.: Verkauf	DaZ-Lehrende
Bedarfe:	Aufnahme- gespräch, Umgang mit Beschwerden, Pflegebericht	Auftrags- annahme, Umgang mit Reklamationen, Wartungs- protokoll	Lieferungs- kontrolle, Umgang mit Reklamationen, Betriebs- abrechnung	Berufsadäquate Einstufung der Lernenden, Umgang mit Unzufrieden- heiten
Methoden:	Rollenspiel, Szenario	Rollenspiel, Szenario	Rollenspiel, Szenario	Rollenspiel, Hospitation
Werkzeuge:	Pflege- berichte	Wartungs- protokolle	Lieferschein	Sprachenwerk- stattmaterial







Resümee:

- Voraussetzungen:
- Zielgruppenorientierte modulare Konzepte
 - Qualifizierte und motivierte Lehrende
 - Flexible Organisation (Räume, Zeiten, Personal)
 - Enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und sonstigen Auftraggebern
- Vorteile:
- Modulares zielgruppenorientiertes Lernen in Kleingruppen
 - Berufsfeldspezifische Sprachentwicklung
 - Effiziente sprachliche Vorbereitung für den beruflichen Alltag

Gern beantworten wir Ihre Fragen.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.